

Essay VO Verschwörungen SS 2011

Olja Alvir, 0802731

29. Juni 2011

Welches Licht werfen Verschwörungen und Verschwörungstheorien auf die Geschichte?

Die Hypothese folgender Arbeit ist, dass die Ungewissheit in Bezug auf die Geschichte in direkt proportionalem Verhältnis zur Vielfalt medialer Kommunikationswege steht. Im Folgenden wird die Gültigkeit dieser Aussage anhand von literarischen und geschichtlichen (oder gemischten) Beispielen analysiert, im Mittelpunkt steht das Begriffsdreieck Medien-Geschichte-Verschwörung. Außerdem wird untersucht, inwiefern die Entropie als physikalische Größe auch in der Geschichte wirkt. Der Entropiesatz besagt, dass in abgeschlossenen Systemen die Unordnung auf ein Maximum zustrebt. Im geschichtlichen Kontext müsste man den Begriff Unordnung durch Abstraktion ersetzen: Werden im Laufe der Zeit die Vorstellungen von Geschichte und Verschwörungen immer abstrakter und dadurch unzulänglicher?

Die klassische Verschwörung

Der Sieger schreibt die Geschichte. Um darzulegen, wie objektive Geschichtsschreibung durch die Verwicklung von Verschwörung und Narrativ erschwert wird, eignet sich am besten die Verschwörung des Catilina. Historische Texte, die es dazu gibt (beispielsweise von Sallust oder Cicero) sind selbst in die Verschwörung verwoben, stellen sie doch immer nur die Perspektive von Catilinas Feinden dar. Dadurch ist die Hälfte der Sache im Dunkeln, Zuverlässiges über Catilinas Motive zu sagen ist schwer. Vielleicht konnte gerade wegen der überschaulichen Menge an subjektiven Quellen (also beschränkter Medienvielfalt) von großen Rhetorikern Catilina im Laufe der (Literatur-)Geschichte zum archetypischen Verschwörer hochstilisiert werden. Weiters ist diese Verschwörung noch verhältnismäßig einfach gestrickt und folgt simplen Rezepten: Man braucht einen Herrscher und einen Verschwörer (gegenüberfalls auch kleine Umfelder), werfe eine Prise Dramatik dazu (am besten durch idealistische oder republikanische Reden), rühre bis zum Tod einer der Akteure um und fertig sind die Prototypen. Die Vorstellung von dieser Verschwörung ist nicht ominös, also mit niedrigem Abstraktionsgrad. Die wenigen Charaktere sind benannt, es ist bekannt, welche Ziele sie verfolgen, die Kommunikationswege sind überschaubar. Das Geschehen ist greifbar und erzählbar, wenn auch monoperspektivisch. Ähnlich verhält es sich beispielsweise mit den Verschwörungen um Cäsar, Leo Armenius und der *Verschwörung des Fiesko zu Genua*, wobei hier durch das Theater eine Multiperspektivität hereinkommt.

Die Verschwörungstheorien der Moderne

Anders verhält es sich mit dem Verschwörungdenken der Moderne. Die zunehmende Industrialisierung und Beschleunigung der Welt sowie der damit einhergehende Modernisierungsschock wirken verstörend. Diese Prozesse sind sehr abstrakt, daher wird ein Bedürfnis nach einem greifbaren Subjekt, dem man die Handlungsfähigkeit zusprechen kann und das man haftbar machen kann, geboren. In der Verwirrung, die die moderne Welt für den Menschen bedeutet, sucht man nach einem archimedischen Punkt, einem Anhaltspunkt. Der Gedanke an Zufälligkeit und Ziellosigkeit geschichtlicher Ereignisse (entropisch gesprochen - Unordnung) ist nicht erträglich. Es ist eine Suche nach dem Gesicht hinter den undurchschaubaren Vorgängen in der Umwelt. Texte wie die *Protokolle der Weisen von Zion* versuchen diese Leerstelle in der Erklärung für die großen Veränderungen der Zeit zu füllen und bieten das internationale Judentum als Sündenbock an.¹ Die *Protokolle* reihen sich in eine Jahrhunderte alte Geschichte des

¹Das Gesicht ist hier übrigens nicht nur metaphorisch gemeint, sondern auch bildlich - zu Zeiten der Urbanisierung gibt es eine Säkularisierung und Emanzipation, kurz: Anpassung des Judentums. Es gibt keine Unterscheidbarkeit durch Äußerlichkeiten mehr. Die Entwicklung des biologischen Rassismus im 19. Jhdt. versucht durch die Festlegung von angeblich typischen Gesichtsmerkmalen diesen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Antisemitismus ein und bestehen aus fiktionalen Versatzstücken aus verschiedenen literarischen Werken, die sich zusammen als dokumentarischer Text ausgeben. Der Punkt an diesem Text ist allerdings nicht, wem die Schuld zugeschoben wird (Freimaurer, Illuminati, Templer und ähnliche Verbände wurden und werden ebenfalls gerne in Verschwörungstheorien zur Verantwortung gezogen), sondern, dass das Gefühl aufkommt, dass die zeitgeschichtlichen Ereignisse nicht mehr durchschaubar sind, dass die Realität zu kompliziert und abstrakt geworden ist, um sie zu verstehen.

Die Schlüsselszene zur Suche nach der narrativen Auflösung der Rätsel, die die moderne Welt mit sich bringt, findet sich in einer Szene in Fritz Langs Film *Spione*, in der das Gesicht des Verschwörers Haghi mit direktem Blick ins Publikum in einer langen Einstellung gezeigt wird. Hier ist der Angelpunkt der Verschwörung, nämlich Haghis Schreibtisch, gleichzeitig das Cockpit in dem verschiedenste Medienkanäle kontrolliert werden. Der Film arbeitet mit der Darstellung von sendenden Radiomasten, Einstellungen, in denen Zeitungen gezeigt werden, Telefonen, Boten, Briefen und schlussendlich auch Wanzen bzw. Überwachungskameras - alles Medien, die vom Verschwörervater gelenkt werden. Bei einer großzügigen Definition von Medien als Erweiterung der menschlichen Sinne² wird die Verschwörung zum Medienverbund und die menschlichen Akteure (nämlich die eingesetzten Spione) zu den glamourösesten und versatilsten Medien. Der Erfolg der Verschwörung geht auf die effiziente Kontrolle und Überwachung der Medien (und Menschen) zurück. Der Misserfolg der Exekutive wird durch ein Nichtzurechtfinden in der Medienwelt gezeigt, beispielsweise durch immer größeres Chaos während dem Wühlen in Papierbergen und hastigem Herumtelefonieren. Dies suggeriert, dass Verschwörungen und dadurch politische bzw. geschichtliche Ereignisse durch den gesteuert werden, der die Medien steuert. Ein Medium, das eine Nachricht überbringen kann, kann auch immer das sein, das eine Nachricht verändert, verliert oder vernichtet. Medienpluralität macht aber nicht nur eine Verschwörung angreifbar sondern auch das Zurechtfinden in Datenmengen und Zugang zu verlässlicher Information schwieriger. Wieder rückt der Begriff der Unordnung ins Zentrum. Außerdem ist nun nicht nur das Wirken und die Präsenz von Verschwörungen abstrakt, sondern durch die Technologisierung auch die Kommunikationswege.

Die Paranoia von heute

Auch in Pynchons *The Crying of Lot 49* ist das Nachdenken über Verschwörungen ein Nachdenken über Medien, die nun eindeutig mit dem Begriff der Entropie in Zusammenhang gebracht werden:

She did gather that there were two distinct kinds of this entropy. One having to do with heat-engines, the other to do with communication. The equation, for one, back in the 30s, had looked very like the equation for the other. It was a coincidence. The two fields were entirely unconnected [...] 'Entropy is a figure of speech, then,' sighed Nefastis, 'a metaphor. It connects the world of thermodynamics to the world of information flow.'³

Aus der Verbindung zwischen Energie und Information sowie Thermodynamik und Informationstechnologie ergibt sich die Bedeutung der Entropie für Medien: Im Laufe der Geschichte ist die Entwicklung von Kommunikationsmethoden und neuen Medien parallel mit der Entwicklung neuer Technologien exponentiell gestiegen, sodass es heute eine schier unüberblickbare Zahl

²McLuhan, Marshall: *The Medium is the Message* 1967, London, S. 7

³Pynchon, Thomas: *The Crying of Lot 49*, 2000, London, S. 84 - 85

an Kommunikationsarten gibt. In der Begrifflichkeit der Entropie bedeutet aber eine größere Menge immer größere Unordnung. Und Unordnung (von Zeichen und Nachrichten bzw. Information) führt, wie bereits gezeigt, zu Ungreifbarkeit (von Geschichte). Die verschwörerische Welt offenbart sich der Protagonistin Oedipa nur mehr in Zeichen und unanschaulichen Hinweisen. Folglich schwebt auch immer die Frage im Raum, ob diese historische Verschwörung, der Oedipa auf die Schliche zu kommen scheint, nicht vielleicht nur ein Produkt ihrer Einbildung ist. So tief ist die Unordnung schon eingedrungen, dass das eigene Denken, der eigene Verstand in Frage gestellt wird. Während die Moderne noch die Frage stellt, ob alles mit rechten Dingen zugeht, wird hier die Rätselhaftigkeit der Realität vollends akzeptiert und das menschliche Bewusstsein in Frage gestellt.

In DeLillos *Libra* schließlich entzieht sich die Verschwörung und damit auch die Geschichte komplett der rationalen Erfassbarkeit. Zwar spielen Medien in der Konstruktion des Attentäters und der Spurenlegung eine große Rolle - "We do the whole thing with paper. Passports, drivers licences, address books. [...] Mail-order forms, change-of-address cards, photographs."⁴ doch selbst in einer geordneten Medienumgebung wie im Büro des Ex-CIA-Mannes Nicolas Branch, der Zugang zu allen erdenklichen Medien und Nachweisen hat - "When he needs something, a report transcript, anything, any level of difficulty, he simply has to ask."⁵ - sind die Umstände des Attentats auf John F. Kennedy nicht mehr rekonstruierbar. Das Ereignis ist so eine Erschütterung der Wirklichkeitsgewissheit, dass: "[...]we've developed a much more deeply unsettled feeling about our grip on reality."⁶ Als Konsequenz wird in *Libra* das Konzept der Eigendynamik von Plots entwickelt. Die Logik des Narrativs konstruiert nun die Geschichte, nicht mehr Fakten und Kausalketten. Es entsteht die Frage nach einer in der Geschichte bestehenden Substanz, die ungreifbar wirkt, weil sie imaginär gewoben ist.

What bridges the space between them? What makes a connection inevitable? There is a third line. It comes out of dreams, visions, intuitions, prayers, out of the deepest levels of the self. Its not generated by cause and effect like the other two lines. Its a line that cuts across causality, cuts across time. It has no history that we can recognize or understand. But it forces a connection.⁷

Die Wirklichkeit ist als solche also nicht mehr greifbar. Historische Forschung und Geschichtsschreibung können die Ereignisse nicht mehr so schildern, wie sie sich zugetragen haben. Die Wirklichkeit ist unverfügbar und die Geschichte ist ohnmächtig im Angesicht der Unordnung.

Schlussendlich spricht Eco im Roman *Das Foucaultsche Pendel* eine Warnung vor dem Wahnsinn aus, der einen ereilen kann, der falsch mit der Zeichenhaftigkeit der Welt umgeht. Die drei Hauptakteure, Lektoren eines Verlagshauses, das mystische Texte publiziert, fangen an, sich eine Art Meta-Verschwörungstheorie zu bauen. Aus verschiedenen Stücken von Manuskripten basteln sie so eine Geschichte aller Geheimgesellschaften. Das Problem ist, dass einige Mystiker und Verschwörungstheoretiker anfangen, ihnen die Geschichte zu glauben und dann das Geheimnis hinter der Superverschwörung aus ihnen herausbekommen wollen. Dies endet für mindestens zwei der Lektoren tödlich. Es handelt sich also um aus dem Denken der Lektoren geborene, wild gewordene Fiktion, die in einer zunehmend wilder gewordenen Wirklichkeit ihr Unwesen treibt. Es kommt zu dem Kurzschluss, dass der Versuch Ordnung in die Unordnung der Zeichen zu bringen noch mehr Unordnung erzeugen kann. Die These ist, dass man mit den in der

⁴DeLillo, Don: *Libra*, 1988, New York, S. 28

⁵DeLillo, Don: *Libra*, 1988, New York, S. 15

⁶DeLillo, Don: *Libra*, 1988, New York, S. 48

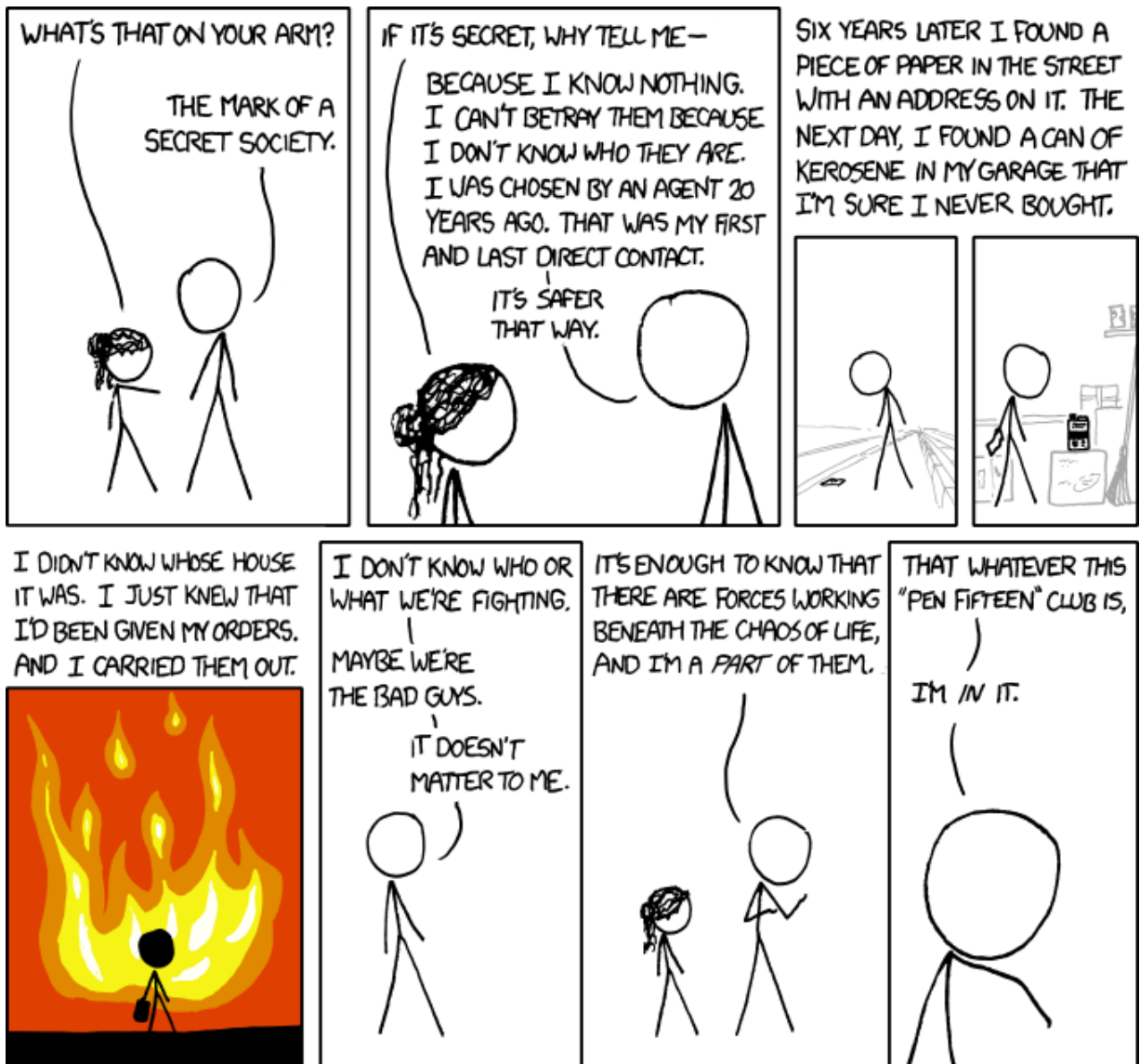
⁷DeLillo, Don: *Libra*, 1988, New York, S. 339

Welt vorhandenen Zeichen vorsichtig umgehen muss. *Das Foucaultsche Pendel* warnt zu viel Interpretation und Assoziation. Es könnte sein, dass dieses Spiel eine Form geistigen Wahnsinns ist, eine bestialische Semiose, die sich im Endeffekt gegen einen selbst wendet. Damit wird in einem antimystisches Programm ausgeführt, dass es nicht egal ist, was in die Zeichenhaftigkeit der Welt hineininterpretiert wird und dass man sich an geregelte und sichere Semiosen halten sollte, weil es sonst zu Pseudofaktizität kommt - kein Zufall, dass der Text damit in Richtung *Protokolle der Weisen von Zion* schießt. Das Resultat: Jenseits von gesicherten Fakten (bzw. der naturwissenschaftlichen Methode) gibt es in der Geschichte keine Gewissheit. Unkontrollierter Umgang mit der Dimension des Nichtwissbaren bezüglich geschichtlicher Ereignisse stellt eine Gefahr dar.

Geschichte, Medien und Entropie

Verschwörungen sind eine Chiffre für eine generelle Rätselhaftigkeit von Geschichte. Diese beschäftigt sich hauptsächlich mit der Rezeption und Produktion von Narrativen, welche aber selbst niemals obektiv sind. Im Gegenteil - die meisten Texte zu Verschwörungen und auch geschichtlichen Ereignissen sind in irgendeiner Weise selbst darin verstrickt. Ein Nachdenken über Verschwörungen ist also immer auch ein Nachdenken über Geschichte als solche und ein Hinterfragen von Geschichte. Man muss davon ausgehen, dass entscheidende Daten der Geschichte für lange Zeit verborgen bleiben und nicht in der offiziellen Geschichtsschreibung auftauchen (können). Dies zieht eine Ungreifbarkeit geschichtlicher Ereignisse nach sich, die in Ungewissheit und Misstrauen resultiert. Weiters ist zu beachten, dass das Wissen um Geschichte und Verschwörungen maßgeblich von der Fülle und Art der Datenmengen (und dem Zugang dazu) beeinflusst ist. Also ist das epistemologische Problem der Geschichte nicht zuletzt auch ein medientheoretisches. Verschwörungsdanken und damit verbundenes Nachdenken über Medien verändert also maßgeblich das Bild von Geschichte und Geschichtsschreibung. Die Entropie wirkt in der Geschichte insofern, als dass sie zu einer immer weiteren Abstrahierung des Verschwörungsdankens führt. Vielleicht ist gerade die Entropie diese in *Libra* angesprochene ungreifbare, imaginär gewobene Substanz. Am Anfang, bei den klassischen Verschwörungen, spricht die Verschwörung persönlich mit uns, beispielsweise durch Ciceros Reden im Senat. Auch Brutus und Fiesco können in der gegenständlichen Darstellungsweise des Theaters direkt mit uns sprechen. Bei diesen Verschwörungen geht es um die Ablösung bestimmter politischer Systeme, die Verschwörer können am Ende als Retter oder neue Tyrannen aufsteigen. Verschwörungen sind Knoten in einer sonst homogenen und linearen Geschichte. Dann gibt es eine Verschiebung: Ab der Moderne sind die Verschwörer und die Verschwörung sind ungreifbar in eine Welt hinter der Welt verschwunden und agieren dort im Dunkeln. Ihre Motive, Beweggründe und Ziele sind unbekannt. Die Welt nur mehr in Zeichen zu uns, sie ist zu einer Welt geworden, die man lesen muss. Dies geschieht nicht zuletzt durch ebenfalls von Entropie beeinflussten medialen Vorgängen. Mit jedem neuen Kommunikationsweg öffnen sich neue Biotope für Verschwörungen und Verschwörungstheorien. Je größer die Datenmenge, desto schwieriger wird die Unterscheidung zwischen Realität und Fiktion, Verschwörung und Verschwörungstheorie. Durch diese immer größer werdende Unterscheidungsunfähigkeit entsteht ein Misstrauen in die Geschichtsschreibung: "Beyond this confusion of data, people have developed a sense that history has been secretly manipulated."⁸ Konsequenterweitergedachte Abstraktion im Verschwörungsdanken könnte zukünftig wie folgt aussehen:

⁸DeLillo, Don: *Libra*, 1988, New York, S. 48



In dieser Verschwörung gibt es keinen Plan, keine geregelten Kommunikationswege, keine umrissenen Akteure. Die Unordnung führt zur Anarchie. Der Mouseover-Text ⁹ verrät uns die Einstellung der nun komplett ins Private und persönliche gerückten Verschwörung, dem in der Verschwörung aufgelösten Menschen: "Im a solipsistic conspiracy theorist. Im sure I must be up to something, and I will not stop until I find out what."¹⁰

⁹Als mouseover oder tooltip wird ein kleines Pop-up-Fenster bezeichnet, das dem Benutzer einen Beschreibungstext zu einem grafischen Element der Benutzeroberfläche anzeigt. Meist erscheint es erst nach längerem Verweilen des Mauszeigers auf dem Element. Es handelt sich hier also um versteckte zusätzliche Information.

¹⁰Webcomic von Randall Munroe, www.xkcd.com/824, letzter Zugriff 29.06.2011